



Eine (Video-)Ethnografie schulverwaltungsbezogener Datenpraktiken Einblicke in eine Exploration

Verortung

Desiderat

Bisheriger Fokus zu schulischen Datenpraktiken auf
Governance-Perspektiven oder **medienbezogene**
Lehrpraktiken beschränkt

(Verwaltungs-)Ebene der
 Einzelschule nicht im Blick

Fragestellung

Wie werden Daten über Schulen mit Sinn
 versehen, bevor sie als Wissens- und
 Entscheidungsgrundlage dienen?

Forschungsinteresse

Datafizierung von Schule ...

- als **Relation von Digitalisierung und Plattformisierung**
- als **zweckorientierte Datenpraxis**
- als **Verschiebung von Welt- und Machtverhältnissen**
- als **soziotechnische Verflechtung**

Daten-Ethnografie

- offene Forschungsphase im Feld
- Suche nach schulischen Datenpraktiken
- Ziel: **Identifikation von Verdichtungen** und Forschungsgegenstand

Diese Suchbewegung ist
 Hauptfokus des Posters.

Exploratives Vorgehen

- 6 explorative Interviews** mit Schulleitungen an weiterführenden Schulen
- edoo.sys** diente als **thematischer Ausgangspunkt in Interviews**, da flächendeckende zentrale Softwarelösung in RLP
- Dateninfrastrukturen und Datenreisen** wurden gemeinsam skizziert während Gesprächen
- Gefragt wurde nach:**
 - Situationen, in denen **Datenpraktiken** auf Schul(verwaltungs)ebene besonders **relevant werden**
 - Situationen **datenförmiger Bearbeitung und Aushandlung schulischer Wirklichkeit**
 - Situationen, in denen **soziotechnische Konstellationen gemeinsam handlungswirksam** werden
- Ergebnisse** werden **explorativ-analytische** strukturiert und dargestellt

Praxeologischer Kulturbegriff

Kultur als Ensemble geteilter, routinierter
 Praktiken und inkorporierten Wissens,
 wodurch im gemeinsamen Handeln von
 Akteuren (wie auch nicht-menschlicher
 Entitäten) bestimmte soziale und symbolische
 Ordnungen performativ hervorgebracht
 werden.



Ergebnisse der ersten Exploration

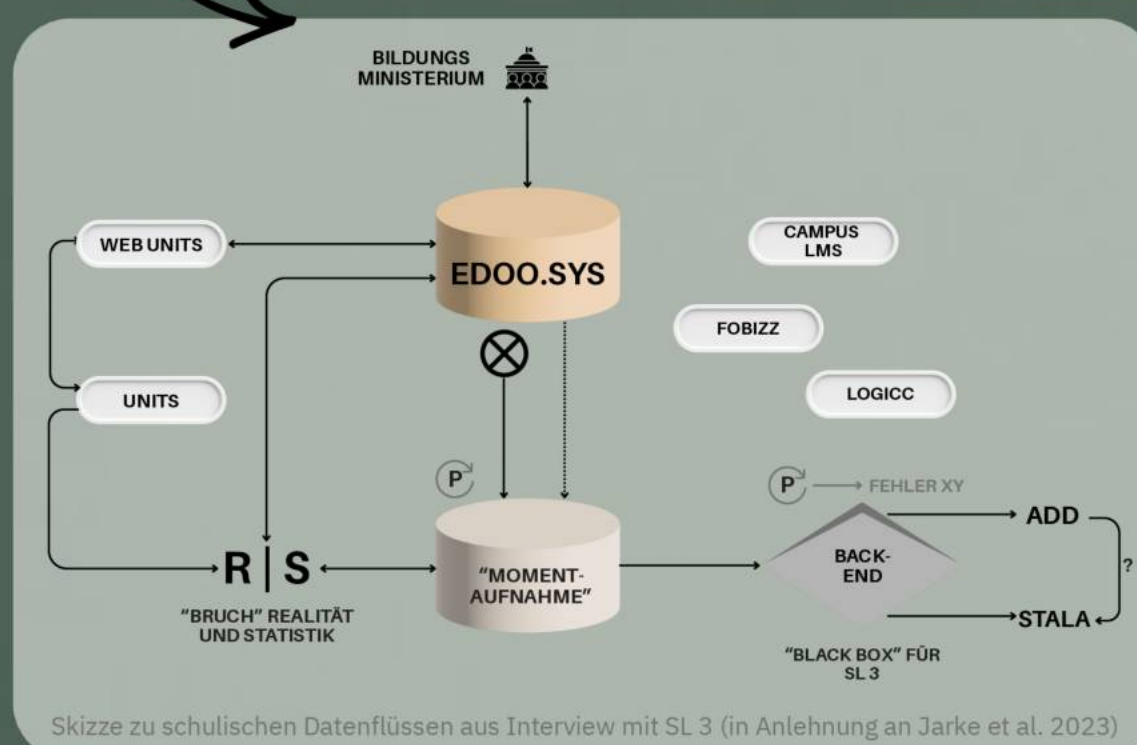
Wie digitalen Daten Bedeutung zugeschrieben wird:

- werden **kaum** als Instrumente **evidenzbasierter Selbststeuerung** oder epistemischer Praxis genutzt
- Digitale Daten entstehen und finden Verwendung **primär** im Vollzug routinierter, als systemisch **notwendig verstandener Verwaltungsakte**

Wo sich schulische Datenpraktiken verdichten:

- begleiten **Übergangssituationen**: Aufnahmeverfahren, Weitergabe schulischer Informationen, häufig jedoch **eher sekundäre Rolle digitaler Daten**
- strukturieren **Prognoseentscheidungen**: teils **ambivalente Verschränkung** pädagogischer Deutungsarbeit und datenbasierter Formalisierung → für diese Untersuchung jedoch **zu punktuell**
- dienen zur **Legitimierung von Drittmittelbedarf** aus Programmen

„Heiße Phasen“ und Verdichtungen entstehen vor allem
 rund um die **Schulstatistik: Ausgangspunkt für weitere Untersuchung**



Wie organisationale und systemische Bedingungen die schulstatistikbezogene Datenpraxis rahmen:

- edoo.sys wird als **„Mutterschiff“** der digitalen Infrastruktur beschrieben
- Verantwortlichkeiten** für Daten **variieren** lokal; es entstehen auch interschulische Statistik-AGs mit externen Akteuren
- Datenpraxis** wird zeitlich strukturiert durch Datenströme
- Schulstatistik wird als **„mehrstufiger Prozess“** beschrieben
- Zeitliche Vorgaben werden **teils hierarchisch gesetzt**

Wo Brüche und Irritationen hervortreten:

- Brüche entstehen zwischen **schulischer Realität** und **statistischer Abbildung**
- Schulstatistik** erscheint nicht als rein linearer Prozess, sondern als **kulturelle Praxis, in der diese Brüche situativ bearbeitet werden**
- Es gibt **technische Begrenzungen** der Software („90er-Jahre-Standards“)
- Workarounds entstehen als Folge technischer Irritationen**: situative Anpassungs- und Reparaturpraktiken („Tricksen“)

„Also für mich persönlich ist da auch so eine Art **Medienbruch** drin **zwischen Realität**, wie Dinge abgebildet werden, die man dann systemisch anpassen muss, **damit das System sie wieder versteht.** (SL 3)

„In der Regel geht man irgendwann hin und sagt gut, okay, ich mache einfach mal **Real und Statistik.** (...) **Man spaltet quasi ab.** (SL 3)

Machtbegriff nach Foucault:

Macht als dynamischer Prozess polymorpher
 Kräfteverhältnisse, die durch Zuständigkeiten,
 Deutungsspielräume, Übersetzungsleistung,
 Abhängigkeiten, Sichtbarkeiten und
 Kategorisierungen in digitalen Architekturen
 oder Selektionslogiken zum Ausdruck
 kommen kann.

Weitere Fokussierungen und Vorgehensweisen

- Forschungsgegenstand:** Kultur des Erstellens der Schulstatistik
- Zentrale Frage:** Wie werden kulturelle Ordnung und Machtwirkungen in soziotechnischen Konstellationen hervorgebracht?
- Weiteres Vorgehen:** Teilnehmende Beobachtungen und **Videografie/Eye-Viewing** von Mensch-Maschine-Interaktionen